

Edita Gruberova – ein Stimmphänomen wird 70

Am 23.12.2016 feiert Edita Gruberova, die Königin des Belcanto, ihren 70. Geburtstag. Die IBS Opernfreunde, die der Ausnahmekünstlerin unvergessliche Opern-, Lieder- und Konzertabende verdanken, gratulieren ihr hierzu aufs herzlichste. Unvergessen auch das Künstlergespräch mit ihr im Januar 1998 und die Verleihung der IBS-Ehrenmitgliedschaft im Festsaal des Künstlerhauses im Jahr 2009.

Die Künstlerin, die mit vielen ihrer Auftritte Operngeschichte geschrieben hat, wurde als Tochter einer ungarischen Mutter und eines deutschstämmigen Vaters in Rača bei Bratislava geboren. In der von Schicksalsschlägen geprägten Familie verband Mutter und Tochter eine enge Beziehung. Wann immer sich die Gelegenheit bot, sangen die beiden Schlager, Kinder- und Volkslieder. Erklang Oper aus dem Radio, wurde es abgeschaltet. Hierzu passt die Geschichte ihres ersten Opernbesuches als 9-Jährige in Prag. Man spielte die *Verkaufte Braut* und sie dachte nur eines: „Wann hört endlich die Musik auf, damit man überhaupt ein Wort vom Text verstehen kann.“

Von großer Bedeutung war die Begegnung mit dem evangelischen Pfarrer Dr. Janko, Leiter eines Schulchores, der ihre Begabung erkannte und ihr klarmachte, „du musst professionelle Sängerin werden“. Und so begann sie mit 15 Jahren ihr 6-jähriges Studium in Bratislava. Unter der sehr energiegelichen Gesangspädagogin Mária Medvecká, die der 16jährigen Edita prophezeite: „Ich mache Dich zur besten Koloratursängerin weit und breit“, steht schon bald das Studium der beiden Arien der Königin der Nacht auf dem Programm, eine ihrer späteren Paraderollen. 1968, noch vor Abschluss ihres Studiums, debütiert sie als Rosina im *Barbier von Sevilla* am Nationaltheater Bratislava, und es wurde ihr erster großer Erfolg.

Eine erhoffte Festanstellung konnte ihr mangels einer freien Stelle nicht angeboten werden - trotz des mittlerweile erworbenen Diploms. Sie entscheidet sich daraufhin für ein weiteres Studium, das sie mit einem Stipendium in Leningrad beginnen sollte. Durch den Einmarsch sowjetischer Truppen kam es allerdings nicht mehr dazu.



Edita Gruberova
vor ihrem Portrait im Nationaltheater

Um überhaupt singen zu können, nimmt Edita Gruberova für die nächsten 2 Jahre ein Angebot des Jozef Gregor Tajovský Theaters in Banská Bystrica an. Über ihre Auftritte in der Provinz als Violetta, Gilda, Eliza in *My fair Lady* und in den 3 Frauenrollen in *Hoffmanns Erzählungen* ergeht sich die lokale Presse in Lobeshymnen. Sie berichtet von „brillanten, bravourösen Koloraturen und einem Sopran, der glockenhell und heroisch klingt“. Nun wird man auch jenseits der Grenze auf den „Provinzstar“ aufmerksam. Es kommt 1969 zu einem Vorsingen in der Staatsoper Stuttgart. Und dann der große Schritt: Durch die Vermittlung der Chefdisponentin der Slowakischen Philharmonie findet ein Vorsingen an der Wiener Staatsoper statt, und die Überraschung ist groß, sie bekommt einen Solistenvertrag. Im Februar 1970 betritt sie erstmals

die berühmte Bühne als Königin der Nacht und wenige Tage später als Olympia in *Hoffmanns Erzählungen*. Danach resümierte ein Kritiker: „...das kleine und hörenswerte Wunder Edita Gruberova. Eine Elevation, die ein Museumsensemble schockierte.“

In ihrer Heimat wurde die politische Lage immer bedrohlicher und 1971 gelang die Flucht mit Mutter und Mann Stefan Klimo, mit dem sie auch 2 Töchter hat, nach Wien. Hier konnte sie nun mit ihrer neuen Lehrerin Ruthilde Boesch an ihrer Stimme und ihrem Repertoire arbeiten.

1974 kam dann der große Durchbruch als Koloratursängerin mit der Königin der Nacht in Glyndebourne und unter Herbert von Karajan in Salzburg. Ein weiterer Höhepunkt war 1979 die Zerbinetta in *Ariadne auf Naxos* unter Karl Böhm, der ihr mit den Worten gratulierte: „Wenn das der Strauss g`hört hätt“. Meilensteine waren die *Traviata* 1989 unter Carlos Kleiber in New York und 1991 die *Lucia* in München, „...die ein orkanartiges und endloses Schreien und Klatschen auslöste“ (Joachim Kaiser, SZ). In der gesamten Opernwelt wird die Gruberova zur vielgefragten Sopranistin, und das seit über 4 Jahrzehnten. Die berühmtesten Dirigenten und Sängern waren ihre Partner.

Dass wieder mehr unbekanntere Bellini- und Donizetti-Opern aufgeführt werden, wie z.B. *La Straniera*, *Anna Bolena*, *Lucrezia Borgia*, in denen sie die Hauptrollen sang und z.T. auch heute noch singt, ist ihrem Einsatz zu verdanken. Ihr Terminplan zeigt, dass die Künstlerin im Februar 2017 in Warschau die *Norma* und im April 2017 in München die *Elisabetta* in *Roberto Devereux* singen wird. Beides Opern, die durch sie geprägt wurden. Wir wünschen der großen Künstlerin und unserem Ehrenmitglied für ihre weiteren Pläne viel Glück und Erfolg.

Margot Groß